

# Deutliche Unterschiede im Ansehen dualer Ausbildungsberufe in Deutschland

## CHRISTIAN EBNER

Prof. Dr., Institut für Sozialwissenschaften,  
Technische Universität Braunschweig

## DANIELA ROHRBACH-SCHMIDT

Dr., wiss. Mitarbeiterin im Forschungsdaten-  
zentrum im BIBB

**Das Ausbildungssystem und der Arbeitsmarkt sind in Deutschland beruflich organisiert; der Beruf bestimmt maßgeblich über Einkommens- und Karrierechancen und strukturiert Prozesse der Stellensuche und -besetzung. Berufe genießen in der Bevölkerung ein unterschiedlich hohes Ansehen. Das Ansehen spielt bei der Berufswahl von Jugendlichen und bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen eine Rolle. Der Beitrag stellt erste Befunde aus einer aktuellen BIBB-Studie zum Ansehen der 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe vor.**

## Wie wird das Ansehen gemessen?

Das Berufsprestige wurde seit WEGENER (1984), also seit fast 40 Jahren, nicht mehr umfassend für Deutschland ermittelt. Die Berufsstruktur hat sich seitdem deutlich verändert, neue Berufe sind entstanden und bestehende Berufe haben sich z. B. im Hinblick auf ihre Tätigkeitsinhalte oder Anforderungen gewandelt. Im BIBB-Forschungsprojekt »Berufe in Deutschland: Gesellschaftliche Wahrnehmung und Persönlichkeitseigenschaften« wurde das Ansehen anhand einer großen, repräsentativen Befragung in der Wohnbevölkerung für 402 Berufe neu erhoben (vgl. Infokasten). Unter diesen sind auch die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe (Stand 2017; vgl. LOHMÜLLER 2018).

## Welches Ansehen haben Ausbildungsberufe in Deutschland?

Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe unterscheiden sich deutlich in ihrem Ansehen in der deutschen Bevölkerung (vgl. Abb.). Die Ausbildungsberufe<sup>1</sup> Fachinformatiker/-in und Mechatroniker/-in weisen mit Durchschnittswerten von über 7 in der deutschen Bevölkerung ein hohes Ansehen auf. Viele weitere der größten Ausbildungsberufe haben Ansehenswerte von mehr als 6 (z. B. Industriekaufleute, Kraftfahrzeugmechatroniker/-innen, Medizinische Fachangestellte, Steuerfachangestellte). Ein über dem Mittelwert der Skala liegender Ansehenswert (über 5) ergibt sich für Hotelfachleute, Verwaltungsfachangestellte und Friseur/Friseurinnen. Vergleichsweise wenig angesehen, aber immer noch mit Durchschnittswerten

von mehr als 4, sind die Berufe Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk, Koch/Köchin und Verkäufer/-in. Um die Höhe des Ansehens der einzelnen Ausbildungsberufe besser einordnen zu können, ist in der Abbildung auch der Durchschnittswert für das Ansehen von Anlern- und Helfertätigkeiten ausgewiesen<sup>2</sup> (horizontale rote Linie: Durchschnittswert 4,40). Mit Ausnahme der Ausbildungsberufe Koch/Köchin und Verkäufer/-in heben sich alle anderen signifikant von Berufen ab, für die i. d. R. keine abgeschlossene Berufsausbildung vorgesehen ist. Die Spitzenreiter Fachinformatiker/-in und Mechatroniker/-in werden von der Bevölkerung im Ansehen ähnlich hoch eingeschätzt wie manche Berufe, für die i. d. R. ein Hochschulstudium erforderlich ist, z. B. Maschinenbauingenieur/-in und Notar/-in (vgl. EBNER/ROHRBACH-SCHMIDT 2019).

### Datengrundlage und -erhebung

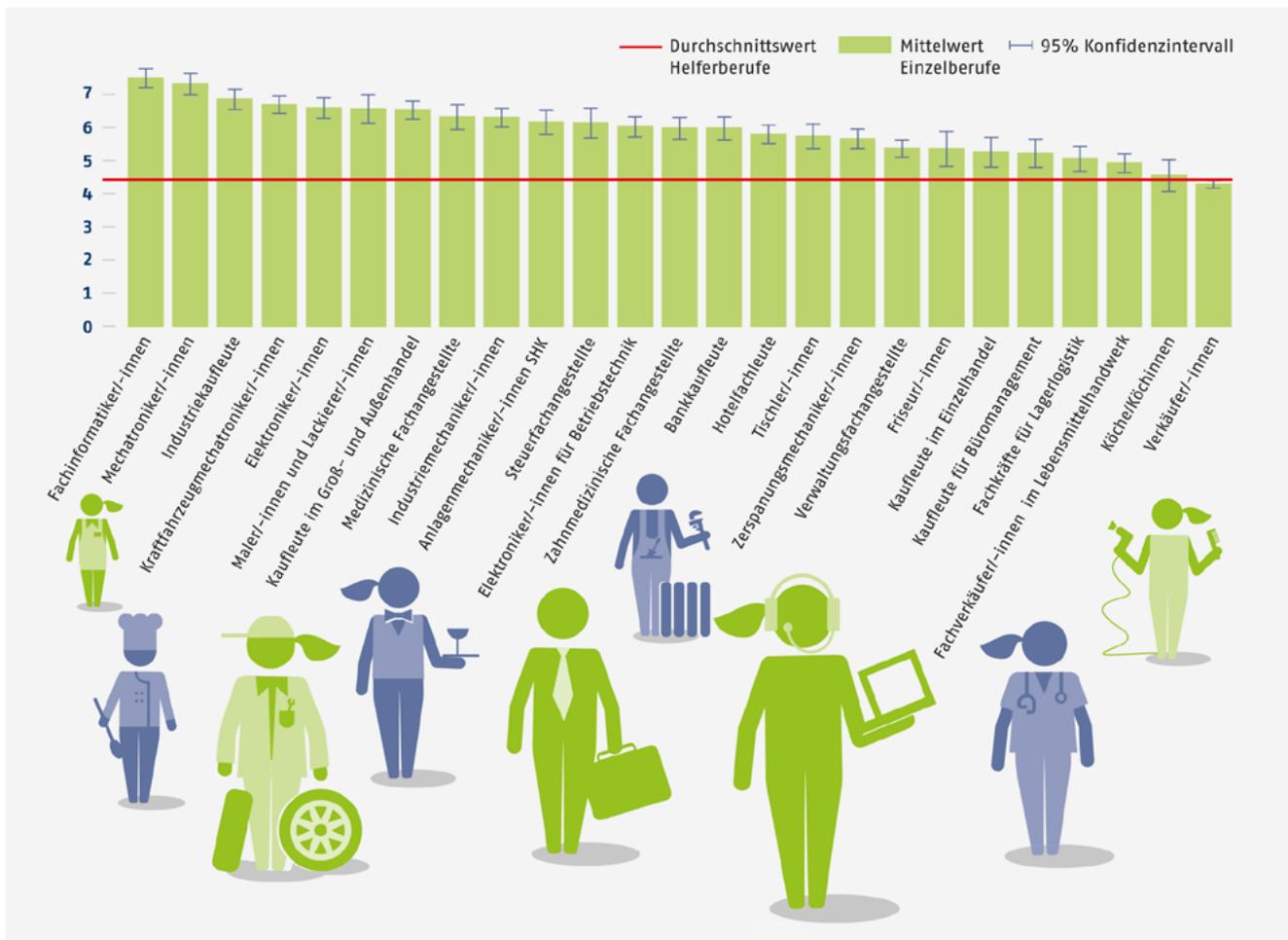
Die Erhebung zum Ansehen von Berufen in Deutschland wurde zwischen Oktober 2017 und Mai 2018 als Telefonbefragung mit 9.010 Personen vom Sozialwissenschaftlichen Umfragezentrum (SUZ) durchgeführt. Die Befragten wurden dabei gebeten, für fünf zufällig aus 402 ausgewählten Berufen anzugeben, welches Ansehen diese Berufe ihrer Meinung nach heute in Deutschland haben. Die Einschätzung erfolgte auf einer Skala von 0 (sehr geringes Ansehen) bis 10 (sehr hohes Ansehen). Jeder der 402 Berufe wurde somit im Durchschnitt von mehr als 100 Befragten bewertet. Um die Qualität der Erhebung zu sichern, wurde die Auswahl der Berufe, ihre Bezeichnung in der Abfrage und die Frageformulierung selbst im Vorfeld der Erhebung anhand verschiedener Verfahren der Fragebogentestung, darunter auch einem kognitiven Pretest, auf den Prüfstand gestellt (für Details und die Auswertung des Ansehens für alle Berufe vgl. EBNER/ROHRBACH-SCHMIDT 2019).

<sup>1</sup> In der Erhebung wurde aus forschungspraktischen Gründen meist der männliche Plural verwendet (vgl. hierzu EBNER/ROHRBACH-SCHMIDT 2019).

<sup>2</sup> Die KldB 2010 unterscheidet auf der fünften Stelle zwischen den Anforderungsniveaus 1 (Anlern- und Helfertätigkeiten, für die i. d. R. keine berufliche Ausbildung erforderlich ist), 2 (fachlich ausgerichtete Tätigkeiten, die i. d. R. eine Berufsausbildung erfordern), 3 (komplexe Spezialistentätigkeiten, die i. d. R. eine Meister- oder Techniker Ausbildung bzw. einen gleichwertigen Fachschulabschluss erfordern) bzw. 4 (hochkomplexe Spezialistentätigkeiten, Berufe, die ein Hochschulstudium erfordern; vgl. PAULUS/MATTHES 2013).

Abbildung

Ansehen der 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe (Stand 2017) aus Sicht der deutschen Bevölkerung



Anm.: Ausgewiesen sind Durchschnittswerte der einzelnen Bewertungen pro Beruf (je Beruf zw. 96 und 141; Verkäufer/-in = Zusammenfassung mehrerer Einzelberufe, n = 1.197; Kfz-Mechatroniker/-in = Kfz-Mechaniker/-in und -Mechatroniker/-in, n = 229). Die Ergebnisse basieren auf gewichteten Daten. Die Konfidenzintervalle geben den Vertrauensbereich für die auf Basis der Stichprobe ermittelten Durchschnittswerte an. Die rote horizontale Linie gibt den durchschnittlichen Ansehenswert für Helferberufe an.

### Welche Bedeutung haben die Ergebnisse?

Die Ergebnisse offenbaren deutliche Unterschiede im Ansehen dualer Ausbildungsberufe in Deutschland. Dabei zeigt sich ein geringes Ansehen eher in Ausbildungsberufen, die auch hohe Anteile von unbesetzten Ausbildungsstellen aufweisen (wie z. B. Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk oder Koch/Köchin; vgl. BIBB 2017). Die Gründe dafür, warum bestimmte Ausbildungsberufe höher oder weniger hoch angesehen werden, sind gewiss vielfältig. Eine Rolle spielen nach ersten Analysen etwa das Einkommen oder

die Tätigkeiten der Berufe. Weitere Faktoren (z. B. Belastungen, Jobsicherheit etc.) werden in dem Forschungsprojekt aktuell untersucht. Von Interesse ist dabei auch, inwieweit die Beurteilung des Ansehens bestimmter Berufe von Alter, Geschlecht, Bildungsstand oder Beruf der Befragten selbst abhängen. ◀

#### Literatur

BIBB: Ergebnisse der BIBB-Erhebung zum 30.09., Datenstand: 11.12.2017; eigene Berechnungen – URL: [www.bibb.de/naa309-2017](http://www.bibb.de/naa309-2017) (Stand: 07.06.2019)

EBNER, C.; ROHRBACH-SCHMIDT, D.: Berufliches Ansehen in Deutschland für die Klassifikation der Berufe 2010. Beschreibung der methodi-

schen Vorgehensweise, erste deskriptive Ergebnisse und Güte der Messung. BIBB-Preprint. Bonn 2019 – URL: [www.bibb.de/vet-repository/000001](http://www.bibb.de/vet-repository/000001) (Stand: 07.06.2019)

LOHMÜLLER, L.: Datensystem Auszubildende (DAZUBI) Zusatztabellen. Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe mit ausgewählten Indikatoren zur dualen Berufsausbildung, Deutschland 2017. Bonn 2018 – URL: [www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi\\_zusatztabellen\\_top-25\\_indikatoren\\_2017.xls](http://www.bibb.de/dokumente/xls/dazubi_zusatztabellen_top-25_indikatoren_2017.xls) (Stand: 07.06.2019)

PAULUS, W.; MATTHES, B.: Klassifikation der Berufe. Struktur, Codierung und Umsteigeschlüssel (FDZ Methodenreport 08/2013 (DE)). Bonn 2013

WEGENER, B.: Gibt es Sozialprestige? Konstruktion und Validität der Magnitude-Prestige-Skala (ZUMA-Arbeitsbericht 1984/02). Mannheim 1984